

Nachlese

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **14 (1838)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachlese.

Auch die Gemeinde **Grub** freut sich nun eines Jugendfestes, das den 15. Heum. dieses Jahres das erste Mal gehalten wurde und ungeachtet des Widerspruches, den es vor der Abhaltung gefunden hatte, so entschieden befriedigte, daß man der jährlichen Wiederholung desselben, an der Stelle des Oftermontags, mit Bestimmtheit entgegenieht. Grub widmete dem Feste, wie Wald, einen ganzen Tag, jedoch mit Unterbrechung. Vormittags um 9 Uhr zogen 200 Kinder mit ihren Lehrern und Führern in die Kirche, wo Anrede des Pfarrers und Gesang der Kinder wechselten. Ueber den Mittag wurden die Kinder, die entferntesten ausgenommen, nach Hause entlassen. Nachmittags versammelten sie sich dann wieder auf dem Kirchenplatze und zogen nach einer freundlichen Anhöhe, wo sie mit Gesang und jugendlichen Spielen sich vergnügten, bis sie um fünf Uhr nach dem Abhange des schönen Raien sich begaben, wo ein einfaches Abendessen ihrer harnte. Auch hier folgten Anreden an Kinder und Eltern, und allgemein sprachen Rührung und Freude sich aus. Gegen acht Uhr mußte endlich aufgebrochen werden. Langsam und unter fortwährendem Gesange bewegte sich der Zug nach dem Kirchenplatze zurück, wo ein Abschiedswort des Pfarrers die Feier schloß, die, von der schönsten Witterung begünstigt, gewiß nicht bloß den schnell entflohenen Tag mit edler Freude würzte, sondern in manchen Herzen bleibendere Früchte hervorbrachte.

In der nämlichen Gemeinde besteht, in Folge der Anregungen des H. Pfr. Fröh, seit dem Hornung dieses Jahres eine Ersparniscasse. Alle Bürger und Bewohner der Gemeinde, jene auch dann, wenn sie nicht in der Gemeinde wohnen, dürfen Einlagen machen, die zu vier procent verzinst werden. Die Zinsen können bezogen, oder zum Capi-

tal geschlagen werden. Die erste Einlage darf nicht über 100 fl., die folgenden dürfen nicht über fünf Gulden und nicht unter vier Kreuzern wöchentlich betragen; ist das Capital eines Theilnehmers auf 500 fl. angewachsen, so darf er es nicht durch neue Einlagen vergrößern. Vier Bürgen stehen für die Einlagen gut. Diese sind in wenigen Monaten auf 1300 fl. angewachsen, unter welche sich 55 Theilnehmer zu theilen haben. Zu besonderer Empfehlung gereicht es der Anstalt, daß sie vorzüglich von Kindern und ärmern Personen benützt wird; manche der letztern bringen regelmäßig jede Woche ihre sechs Kreuzer, die sie von ihrem Verdienste erübrigt haben.

Die Jugendbibliothek in Grub wird durch jährliche Beiträge unterstützt, die auch dieses Jahr wieder reichlich ausgefallen sind, so daß den Bedürfnisse von mehr als hundert Lesern befriedigend entsprochen werden kann. Wie an andern Orten, werden die Bücher nicht nur von den Kindern, sondern häufig auch von ihren Eltern und ältern Geschwistern gelesen.

Aus der neuesten Jahresschrift des allgemeinen **Missionsvereins** in St. Gallen ⁸⁾ vernehmen wir die Opfer, mit denen auch einige außerrothdische Gemeinden die würdigen Bestrebungen dieses Vereins unterstützten. In Urnäsch besteht ein Hilfsverein, der im verwichenen Jahre 50 fl. einsandte; Stein und die Umgebung schickten 81 fl. 56 fr. und der Hilfsverein in Herisau 52 fl. 16 fr.; von Schönengrund kamen 22 fl. und 7 fl. von Hundweil. Zu der Steuer, die am Missionsfeste 1837 in St. Gallen fiel, und

⁸⁾ Andenken an die dritte Jahresfeier des allgemeinen Missionsvereins in St. Gallen. St. Gallen, 1838. 8.

282 fl. 57 fr. betrug, haben ohne Zweifel auch Appenzeller, die besonders zahlreich zugegen waren, beigetragen.

Der Jahresbericht der st. gallischen **Bibelgesellschaft** erwähnt 5 fl. 24 fr., die ein Ungenannter in Urnäsch beigetragen habe.

Nekrolog des H. Obristl. Johann Konrad Honnerlag.

(B e s c h l u ß.)

Es bleibt uns noch übrig, das größte Verdienst des H. Honnerlag, seine Opfer für das gemeine Wesen, mit einigen Worten zu erwähnen. Wenn man nicht gewohnt war, ihn gemeinnützige Unternehmungen anregen zu sehen, so hatte er es hingegen Jedermann zur völligen Gewohnheit gemacht, daß man auf die großmüthigste Unterstützung zählen durfte, wenn man ihn um Beiträge für solche bat. Man muß sein anspruchloses, freundliches Zuvorkommen in solchen Fällen aus Erfahrung kennen gelernt haben, wenn man den edeln Mann dießfalls vollkommen würdigen will. Saure Gesichter, bittere Vorwürfe über die fremdartigsten Gegenstände, eine Legion aus allen Winkeln zusammengebettelter Ausreden und Clauseln nach allen Richtungen, welche die endliche Gabe wie eine Igelhaut umstacheln: das sind die lieblichen Bescherungen, die man so häufig zu erwarten hat, wenn man im Falle ist, für irgend einen öffentlichen Zweck zu sammeln. Nichts von solchen Dornen bei Honnerlag. Der freundlichsten Aufnahme und schneller und reichlicher Versprechungen durfte man bei ihm gewiß sein, und Referent kann sich auf mehr als einen Zeugen berufen, wie er am Ende wol selber noch dankte, daß man ihm einen Anlaß verschafft habe, zu einer guten Sache mitzuwirken.

In solchen Sachen sprechen übrigens die Zahlen am bestredtesten, und so wollen wir denn unsern Lesern mittheilen,